

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

24. Jahrgang.

Nr. 75. Neuenbürg, Samstag den 24. Juni 1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, die Verzeichnisse über die Mobilmachungs Pferde und Wagen Angehörts dieß einzusenden, jebeifalls aber morgen bei der Aushebung mitzubringen und vorzulegen.

Den 23. Juni 1876.

R. Oberamt.
Gaupp.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1876/77.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1876/77 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benutzung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.

Wer im Steuerjahr 1. Juli 1875/76 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1./15. Juli 1876 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das neue Verwaltungsjahr fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. Juli 1876 keinen Hund mehr hat.

3. Auf den 1. Juli 1876 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung).

Wer am 1. Juli einen im Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Verwaltungsjahr befreit werden will. (Abmeldung).

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten

desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig, und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.

6. Die Abgabe muß im ganzen Betrage von 8 Mark in der Zeit vom 1./15. Juli bezahlt werden.

7. Diejenigen, welche nach dem 1. Juli im Laufe der ersten 3 Quartale des Verwaltungsjahrs Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind — soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, — verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen, und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten. Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Neuenbürg.

Floßsperre.

Zufolge hohen Erlasses R. Ministeriums des Innern, Abtheilung für Straßen- und Wasserbau vom 20. d. Mts. wird auf das Gesuch der Werkbesitzer R. Lemppenau und Comp. und Gebrüder Luz in Neuenbürg die Enzfloßstraße für die erste Hälfte des Monats August d. J. behufs der Ausbesserung ihres gemeinschaftlichen Wehrs gesperrt.

Den 22. Juni 1876.

R. Oberamt.
Wick, Amtm. St.

Neuenbürg.

Verstorbene.

Für Louise Katharine, geb. Bauer, geb. den 7. Juni 1806, von Feldrennach, verheirathet an Abraham Louis Du bois in Ungarn, mit unbekanntem Aufenthaltsort, welche Falls

sie noch lebte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte, wird ihr elterliches Vermögen im Betrag von ca. 550 M. in Feldrennach pflegischastlich verwaltet.

Es ergeht nun an sie, beziehungsweise ihre Leibeserben die Aufforderung, fragliches Pflögvermögen binnen der unerstrecklichen Frist von 90 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie für todt und ohne Leibeserben gestorben angenommen und das fragliche Vermögen bestehender Vorschrift gemäß vertheilt werden würde.

Den 22. Juni 1876.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Vermisster Pfandschein.

Der am 13. November 1868 für die Pflögischast der Kinder des F. Krauth, Bäckers von Waldrennach über eine Darlehensschuld der Samuel Red's Wittwe daselbst im Betrag von 200 fl. ausgestellte Pfandschein wird vermisst.

Der unbekante Inhaber dieses Pfandscheins wird zu dessen Vorlegung oder zur Anmeldung seines Besitzes binnen 3 Monaten unter der Androhung aufgefordert, daß nach Umfluß dieser Frist der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 22. Juni 1876.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Langenbrand.

Gras- & Reis-Verkauf.

Dienstag den 27. Juni d. J. wird der heutige Ertrag an Heu- und Dohndgras von ca. 2 Hektar Wiesen und Aedern im Straßenader, Calmbachthal und Förtelthal versteigert, gleichzeitig etwas Nadelreis von Straßenader und Dohnd.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Straßenader bei Schömburg.

R. Revieramt.

Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirthschaft, betr. die im heurigen Jahre in Viberach stattfindende Rindvieh-Prämierung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 20. Mai d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 121) wird hiedurch Folgendes bekannt gemacht:

1) Am 4. und 5. September d. J. wird in Biberach in Verbindung mit der daselbst in diesen Tagen stattfindenden Zuchtpferde-Prämierung eine Vertheilung von Staats-Prämien für Rindvieh (Farren, Kühe und Kalbeln) unter den nachstehenden Bestimmungen vorgenommen werden:

2) Bei der Prämierung in Biberach können nur die nachgenannten Rindvieh-Schläge konkurriren,

- a) graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.);
- b) rothes u. Fleck-Vieh (Simmenthaler, Alb-Schlag und verwandte Rassen).

Es werden folgende Preise vergeben:

für das graue und braune Vieh:
für Farren je 2 Preise zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M.

für Kühe je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.

für Kalbeln je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.

zusammen 36 Preise mit 5000 M.

für das rothe und Fleck-Vieh:

für Farren je 1 Preis zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M.

für Kühe je 1 Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.

für Kalbeln je ein Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.

zusammen 18 Preise mit 2500 M.

3) Bei der Vertheilung der ausgesetzten Preise sind die in dem Staats-Anzeiger vom 25. Mai 1876 Nr. 121 abgedruckten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämierung maßgebend.

4) Diejenigen, welche in Biberach um Preise für Rindvieh konkurriren wollen, haben ihre Thiere nach Vorschrift der Grundbestimmungen I. 13. in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. bei dem Sekretariat des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Biberach anzumelden.

5) Die angemeldeten Thiere sind in Biberach am Montag den 4. September d. J. und zwar

die Farren Morgens 7 Uhr,
die Kühe und Kalbeln Vormitt. 11 Uhr
auf dem dazu bestimmten Plage,

dem Schießplatz in Biberach,
bei Verlust des Anspruchs auf Zulassung zur Preisbewerbung aufzustellen.

6) Bei jedem Thiere muß sich ein Führer befinden, der dasselbe während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts nicht verlassen darf.

7) Während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts werden in dem abgeschlossenen Raume, in welchem die Thiere aufgestellt sind vorgeführt werden, nur die nothwendigen Führer der Thiere und die mit besonderen Eintrittsbillets versehenen Personen zugelassen.

8) Die am 5. September d. J. in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr stattfindende Ausstellung der prämierten Thiere ist dem Besuch des Publikums gegen ein beim jedesmaligen Eintritt zu entrichtendes Eintrittsgeld von 20 S geöffnet.

Außerdem werden gegen Bezahlung von 2 M auf den Namen des Inhabers ausgesetzte Eintrittskarten ausgegeben, welche zum beliebigen Eintritt in die Musterungs- und Ausstellungs-Räume für Pferde und Rindvieh berechtigen.

Freien Eintritt haben die Aussteller und je ein Begleiter für jedes ausgestellte Thier.

9) Für die Preisvertheilung findet am 5. September Mittags 12 Uhr statt.

Stuttgart, den 13. Juni 1876.

Für den Vorstand:
Schittenhelm.

Privatnachrichten.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß Dienstag Abends 6 Uhr unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Philipp Jacob Haag,

sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen.

Sprollenhäus, 21. Juni 1876.
Elisabeth Haag.

Birkenfeld.

Einen starken zweispännigen

Wagen

mit eisernen Achsen und allen Zubehörenden hat zu verkaufen

Joseph Springer,
Steinhauer.

Neuenbürg.

Durch den Verkauf meines Hauses sind mir folgende Gegenstände entbehrlich geworden und findet am nächsten

Donnerstag den 29. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an

eine **Versteigerung**

gegen baare Bezahlung statt. Nämlich: 1 Klavier, 6 Betten sammt Bettladen, worunter eine Kinderauszugbettlade, einige Kästen, 1 großer und einige kleine Tische und sonstiges Schreinwerk, einige Züher und Ständer, etwas Küchengeräth, Feld- und Handgeschir, 1 Heurädchen sammt Seil und sonstiger Hausrath, ca. 200 Ltr. Zwetschgen- und 20 Ltr. Kornbranntwein.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Hagmayer z. Schiff.

Fidelio!

Samstag 8^{1/2} Uhr
Gesellschaftsabend.

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, unsere frühere wiederholte Bekanntmachung, daß wir den Besuch unseres Etablissements nicht gestatten können, in Erinnerung zu bringen.
Neuenbürg, Juni 1876.

Verwaltung der Sensenfabrik.



ein Militärpaß,

samt einigen Zeugnissen. Der Finder wird um Abgabe an Postbote Rothfuß in Neuenbürg gebeten.

An die verehrl.

Kriegervereine Württembergs.



Mit Bezug auf die jüngst brieflich ergangene Einladung, Delegirte zu einer Verathung des Württemb. Krieger-

vereinsweßens und Anbahnung einer engeren Verbindung sämtlicher württ. Vereine zu wählen, bemerken wir, daß bereits Vorschläge ergangen sind, u. zwar:

vom Schwäb. Kriegerbund sind bezeichnet die H. Fr. Joos, Rfm. in Heilbronn, Kielwein, Kanslist in Tübingen, Hösch, Fabrikant in Gmünd;

vom Bezirk 28/29 Deutschen Kriegerbundes: die H. W. Haspel, Buchhalter in Stuttgart, Kettner, Intend. Sekretär a. D. in Schorndorf, Hähnele, med. Dr. in Schwenningen;

für den Neckarkreis: die H. Rast, Dr. phil. in Waiblingen a. E., C. Beyerle, Eßlingen, C. Dozenhard, Pol.-Inspektor in Stuttgart;

für den Jagtkreis: die H. Frhr. v. Wöllwarth auf Schnaitberg, Fischer, Gerber in Rudersberg, Waltherr, Bürgerauschüßmitglied in Hall;

für den Donaukreis: die H. Schiller, Gesüßsvorstand in Offenhausen, Hepperle, Rathschreiber in Laupheim, Edelmann, Buchbinder in Donzdorf;

für den Schwarzwaldkreis: die H. Hauf, Professor in Tübingen, N. Schweizer, Maler in Wildbad, C. W. Luz, Kaufmann in Altensteig.

Indem wir den Vereinen diese Mittheilung machen, laden wir sie dringend ein, ihre Vorschläge möglichst bis Ende dieses Monats gest. anher einzusenden.

Den 19. Juni 1876.

Deutscher Kriegerverein Stuttgart.

Fahrplane

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt

Jak. Meeh.

Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in

großen Biffen,

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden und Bedienstete besonders geeignet, in handlichem Format, bei

Jak. Meeh.



Kronik.

Deutschland.

Aus der Gegenwart.

Die Reichsregierung hat bei den Verhandlungen über den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag auf das Verlangen verzichtet, daß die Schweiz sich verpflichte, deutschen Angehörigen die Niederlassung bezw. den Erwerb der Staatsangehörigkeit in der Schweiz zu versagen wenn dieselben nicht den Nachweis bringen, daß sie ihrer Militärpflicht Genüge geleistet haben. Dagegen behält die Reichsregierung sich vor, diesen Personen, wenn sie nach Deutschland zurückkehren, die Befugnis zum bleibenden Aufenthalt oder die Niederlassung zu untersagen; wenn die Umstände ergeben, daß der Nationalitätswechsel zum Zwecke der Umgehung der Militärpflicht erfolgt ist. — Das deutsche Mittelmeergeschwader war am 18. d. Mts. auf seiner Fahrt nach den türkischen Gewässern bei der Insel Malta glücklich angekommen. — Kaiser Alexander hat am 18. das Ems nach herzlichem Abschiede vom Kaiser Wilhelm verlassen und sich nach Jugenheim begeben.

Die österreichische Regierung hat Montenegro, den türkischen Insurrektionschauplatz und die angrenzenden Gebiete des eigenen Landes in telegraphischen Blokade-Zustand versetzt; sie läßt nämlich keine der alarmierenden südslavischen Depeschen mehr durch.

Das politische Tagesgespräch in Frankreich bildet noch immer die Wahl des Ministers Büffet zum lebenslänglichen Senator. Inzwischen hat die französische Regierung eine weitere Reihe von republikfeindlichen Präferken und Unterpräferken abgesetzt und durch Republikaner ersetzt. — Der französische Verein zum Schutze der Elsaß-Lothringer hat den Uberschwemmten im Elsaß 10,000 Frs. zugesandt.

Nummehr hat auch der spanische Senat den die Kultusfreiheit gewährleistenden Art. 11. des Verfassungsentwurfs genehmigt, und zwar mit 113 gegen nur 40 St.

Die belgischen Wahlen haben eine tiefgehende Erregung im Lande wachgerufen, welche voraussichtlich noch lange nachzittern wird. In Brüssel und Gent haben Außerordnungen stattgefunden. An einzelnen Orten kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Bevölkerung; die Gendarmerie war gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen. In den städtischen Bevölkerungen scheint der Gedanke Raum zu gewinnen, daß das städtische Element in dem gänzlich dem Einfluß der Geistlichkeit untergeordneten Landvolk eine entsprechende Vertretung nicht zu finden vermag und wird der Grund der Niederlage der Liberalen hauptsächlich der Erdrückung des liberalen Elements in den großen Städten durch die mit denselben zu einem Wahlbezirke verbundenen Landdistrikte zuzuschreiben sein.

Im englischen Oberhause gab Minister Derby auf eine Interpellation hin die Antwort, daß sich im Friedensvertrag von 1856 England, Frankreich, Oesterreich und Italien verpflichtet hätten, die Einmischung anderer Mächte in die inneren Angelegenheiten der Türkei zu verhindern und daß

ein event. Krieg zwischen Serbien und der Pforte als eine solche innere Angelegenheit zu betrachten sei.

Strasburg, 20. Juni. Heute vor 300 Jahren, am 20. Juni 1576, erfolgte die Fahrt einer Anzahl Bürger Zürichs mit dem heißen Brei von dort zu Wasser nach Strasburg an einem Tage, während man zu derselben sonst volle 3 Tage gebraucht. Diese zu Zeit eines großen Bundeskriegs hieselbst ausgeführte Reise hatte bekanntlich nebenbei den Zweck, der hiesigen Stadt zu zeigen, daß die benachbarte Stadt Zürich ihr, wenn sie plötzlich vom Feinde überfallen würde, Hilfe bringen könnte, „che ein Brey kalt werde“. Die Trümmer des Topfes, in welchem sich der heiße Brei befand, werden noch heute in der hiesigen Stadtbibliothek aufbewahrt. Bekanntlich hatte diese merkwürdige Fahrt Fischart in seiner Dichtung „Das glückhafte Schiff von Zürich“ besungen.

Das „Elb. Journ.“ veröffentlicht einen Aufruf um sofortige Beiträge für die Uberschwemmten. Die Verwüstungen seien nicht zu berechnen und jedenfalls bedeutender als 1852. Die Ernten sind verloren; Häuser sind eingestürzt; unzählige Familien sind dem Elende preisgegeben. Schnellige Hilfe! — In den überschwemmten Gemeinden Gerstheim, Rheinau u. s. w. herrscht ein gänzlicher Brodmangel, da alle Backöfen unter Wasser stehen.

Karlsruhe, 18. Juni. Auf Antrag des Ortsgesundheitsraths hat der Ortsschulrath sämtliche städtischen Volksschulen für die Zeit vom 17. Juni bis 30. Juli geschlossen. Diese Maßregel hat ihren Grund in einer seit etwa 2 Monaten unter den Schülern ausgebrochenen Augenkrankheit, die zwar nicht gefährlich, aber doch ansteckend ist. Der regelmäßige Verlauf der Krankheit soll 6 Wochen erfordern, daher die unfreiwilligen Ferien auf die Dauer dieser Zeit bestimmt sind. Auch die staatlichen Lehranstalten, die Privatinstitute u. s. w. sollen geschlossen werden. Während der Ferien werden die Schulkümmlichkeiten gründlich desinfiziert, sämtliche Schulkinder stehen unter ärztlicher Behandlung und beim Wiederbeginn des Unterrichts bleiben mit der Krankheit noch behaftete Schüler bis zur Heilung von der Schule ausgeschlossen. (S. M.)

Forzheim, 18. Juni. Von den hiesigen, in großer Zahl vorhandenen Goldwaarenfabrikanten haben sich bei der Industrieausstellung in Philadelphia nicht mehr, als dreizehn betheiligt. Es scheint, daß sich die hiesigen Industriellen keinen besondern Erfolg für den Absatz der hiesigen Fabrikate versprechen. — Die Behörden unserer Stadt sind bemüht, die Nothstände, welche aus der andauernden Geschäftskrisis namentlich für den Arbeiterstand sich ergeben, dadurch einigermaßen zu beseitigen, daß Gelegenheit zum Erwerb in städtischem Dienste geboten wird. So hat dieselbe u. A. die Urbarmachung einer ziemlich ausgedehnten Dehung beschlossen. — Die Landes-Rosenausstellung findet erst am 1., 2., 3. und 4. Juli statt. (S. M.)

Söllingen (Amt Raftatt), 20. Juni. Heute Morgen 7 Uhr fuhr Dammmeister

Siefert von hier mit 4 Männern in den Rhein hinaus, um nach dem Pegel zu sehen. Das Schiff kam an einen unter dem Wasser liegenden Baumstamm und schlug um. Einer der Männer verschwand sofort im Rhein, Siefert schwam noch wenige Minuten, um dann ebenfalls vor den Augen seiner Frau, die am Ufer stand zu verschwinden. Die 3 übrigen retteten sich auf der Rehrseite des Schiffes.

Bretten. Ein Gemeinbediener in unserem Amtsbezirke hat in voriger Woche thatsächlich folgende Bekanntmachung mit der Schelle verkündet: Es wird hiemit bekannt gemacht, daß jeder Hund mit einer 3 Meter langen Blechmarke versehen werden muß. Wer einen Hund herrenlos herumlaufen läßt, der wird mit 2 M. bestraft und nach einigen Tagen getödtet.

Aus Bayern, 17. Juni. Aus allen Kreisen Bayerns liegen Nachrichten über die Verwüstungen vor, welche die in den letzten Tagen niedergegangenen Wolkenbrüche verursachten; im oberen Penzthale sind nicht nur die Felder in arger Weise geschädigt, sondern auch die Hopfengärten schlimm mitgenommen worden; aus Schwaben kommen gleichfalls trübe Bottschaften; im bayrischen Wald hat der Blitz gezündet und ein in den Armen seines Vaters ruhendes Kind erschlagen, außerdem sind die Wasser allerwärts im Steigen.

Deutsches Papiergeld.

Im ganzen Reiche umlaufsfähig sind die Marknoten der

1. Reichs- (preussischen) Bank.
2. Bayerischen Noten- (Hypotheken- und Wechsel-) Bank.
3. Sächsische Bank zu Dresden.
4. Badischen Bank in Mannheim.
5. Württemberg. Notenbank in Stuttgart.
6. Bank für Süddeutschland in Darmstadt.
7. Frankfurter Bank in Frankfurt.
8. Hannoverschen Bank in Hannover.
9. Bremer Bank in Bremen.
10. Leipziger Kassenverein in Leipzig.
11. Städtischen Bank in Breslau.
12. Danziger Priv.-Aktien-Bank in Danzig.
13. Kölner Privatbank in Köln.
14. Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen in Posen.
15. Magdeburger Privat-Bank in Magdeburg.
16. Commerzbank in Lübed.
17. Chemnitzer Stadtbank in Chemnitz.

Verboten sind außerhalb des betr. Landesgebiets die Noten der

1. Braunschweigischen Bank in Braunschweig.
2. Moskoder Bank in Moskau.
3. Leipzig-Dresdener Eisenbahn Comp.
4. Landständischen Bank in Posen.

Eingezogen werden und größtentheils schon versallen sind: Sämtliche Thaler- und Gulden-Noten ferner die Marknoten der

1. Ritterschastlichen Privatbank in Pommern in Stettin.
2. Kommunalständischen Bank für die preuß. Oberlausiz in Görlitz.
3. Leipziger Bank in Leipzig.
4. Weimarschen Bank in Weimar.
5. Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg.
6. Privatbank in Gotha.



- 7. Anhalt-Deffauschen Landesbank in Dessau.
 - 8. Serrac Bank in Sera.
 - 9. Niedersächsischen Bank in Bückeburg.
 - 10. Lübecker Privatbank in Lübeck.
- Auf das Notenrecht verzichtet aber keine Marknoten ausgegeben haben:
- 1. Die Bank des Berliner Kassenvereins in Berlin.
 - 2. Die Landgräfllich Hess. concess. Landesbank in Homburg.
 - 3. Die Mitteldeutsche Creditbank in Neuningen.
 - 4. Die Thüringische Bank in Sondershausen.

(N. Fin. u. Berl.-Bl.)

Württemberg.

Stuttgart, 21. Juni. Die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten werden, wie die „N. B.-Ztg.“ mittheilt, am nächsten Samstag eine Fahrt nach Wildbad unternehmen.

In Anwendung der Bestimmung des § 47 Abs. 3 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands sollen künftig auf sämmtl. Bahnen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen die bei den Güterexpeditionen zur Aufgabe gelangenden Stückgüter, sofern deren Beschaffenheit dies ohne Schwierigkeiten gestattet, vom Versender, neben den schon seither erforderlich gewesenem Zeichen und Nummern, auch mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation — und zwar bei Orten, welche nicht an einer für den Güterverkehr eingerichteten Eisenbahnstation liegen, mit derjenigen Eisenbahnstation, von welcher ab die Weiterbeförderung geschehen soll — in dauerhafter Weise, wofür im Allgemeinen die Aufklebung eines mit der Bestimmungsstation deutlich bedruckten oder beschriebenen Zettels als ausreichend erachtet wird, versehen sein. Nicht oder unvollständig bezeichnete Güter werden zurückgewiesen. Sofern jedoch die Versender die Anbringung der Bezeichnung durch die Beamten der Eisenbahnverwaltung wünschen, wird diesem Wunsch gegen eine sofort bei der Aufgabe zu entrichtende Gebühr von 5 S für jedes Stück entsprochen werden. Diese Anordnung tritt auf der württemb. Bahn mit dem 20. Juni in Wirksamkeit.

Seit dem letzten Feldzuge gegen Frankreich finden alljährlich bei den einzelnen deutschen Armeecorps Kavallerie-Uebungsreisen statt, deren Zweck vor Allem darin zu suchen ist, den Theilnehmern (in der Regel 4 Rittmeister, 4 Lieutenants) eine innerhalb ihrer und der nächst höheren Sphäre des Dienstes der Kavallerie liegende, auf den Krieg gerichtete geistige Anregung zu geben. Dem entsprechend wird auf Befehl Seiner Majestät des Königs dieses Jahr erstmals auch beim Rgl. Württ. Armeecorps eine solche Reise stattfinden und zwar vom 20. bis inclusive 29. ds. Mts. in der Gegend von Kirchheim u. T. — Tübingen. Der Generalmajor und Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (1. Rgl. B.) von Salviati wird die diesjährige Kavallerie-Uebungsreise leiten.

Kirchheim u. T., 14. Juni. Die schweren Sorgen der Landwirthe um ihren Viehstand sind nun gehoben. Unsere Felder

können sich so erholen, daß uns eine mittelgute Ernte in Aussicht steht. — In der gestrigen Amtsversammlung wurde die Frage erörtert, ob nicht zur Beseitigung des Hin- und Herforderns der Familien-Register zwischen den Pfarr- und Rathhäusern, für die Standesbeamten des Bezirks Abschriften der Familien Register gefertigt werden sollen. Der einstimmige Beschluß ging dahin, den Gemeinderäthen eine solche Fertigung anzufordern, die Abschriften nur Männern mit guten Handschriften zu übertragen, solche von den Standesbeamten beglaubigen zu lassen und sie mit korrekten Registern zu versehen.

Wildbad, 22. Juni. Diesen Vormittag hatten wir Feuerlärm; im Dachraum eines Hauses an der unteren Hauptstraße war ein Brand ausgebrochen, dessen aber glücklicherweise unsere Feuerwehr Meister geworden, ehe er für dieses Quartier gefährlichere Dimensionen annehmen konnte; der Schaden durch das löschende Wasser dürfte größer sein, denn der des Feuers; es wird Selbst Entzündung vermuthet. — Wenn ein so ungalanter Gast während der Saison begreiflicherweise aufregender wirkt, als sonstwo, so haben wir auch wieder die größere Beruhigung, daß zu erfolgreicher Zurechtweisung eine tüchtige Feuerwehr und allerwärts Wasser in Fülle vorhanden.

Zuffenhausen, 21. Juni. Heute früh 7^{1/2} Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein Unglück, das wiederholt zur Vorsicht zu mahnen geeignet ist. Der Zug von Ludwigsburg stand noch nicht stille, als ein etwa 8 Jahre alter Knabe von Zuffenhausen einsteigen wollte, um in Stuttgart die Schule zu besuchen. Er wurde von dem Tritt herabgeschleudert, konnte sich jedoch noch herausarbeiten, mit dem Verlust von ein Paar Fehen, die ihm das Rad weggenommen hatte. Der Knabe schrie jämmerlich und wurde sofort in sein elterliches Haus zurückgebracht. (N. T.)

Tübingen, 19. Juni. Colbarbeiter J. G. Burkhardt von Biefelsberg, welcher vom 22./23. März d. J. die Scheuer seines Schwiegervaters in Brand gesteckt hatte, ist vom Schwurgerichtshof zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Verlust der bürgerl. Ehren- und Dienstrechte verurtheilt worden.

Schweiz.

Der Erziehungsrath des Kantons Zürich hat an die Lehrer und Schulbehörden ein Kreisschreiben erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, die so häufigen sanitarischen Miskstände in der Volksschule zu untersuchen und zu heben. Insbesondere fehle es noch vielfach an gehöriger Lüftung und werde die Sehkraft der Kinder durch unrichtige Körperhaltung geschädigt. Schon im ersten Schulunterricht sollen die Kinder an eine aufrechte Haltung gewöhnt und solle nicht geduldet werden, daß sie auf eine geringere Entfernung als 20 Centim. arbeiten.

Miszellen.

Die Gemahlin Murad's V. ist dem Weekly Dispatch zufolge eine ehemalige englische Putzmacherin, Namens Tomkins, die eine Zeit lang Directrice in dem berühmten Etablissement von Madame Elise in der Regentstreet, London war. Später ging Tomkins nach Constantinopel und etablierte dort ein Putzmachergeschäft, das sie aber bald wieder aufgab, da ihre Reize Murad Effendi, den jetzigen Padischah, gefesselt hatten.

Auflösung der Räthsel in Nr. 68.

- 1. Na — Po Leon. — Napoleon.
- 2. Elster — Ulster, mündet in Hamburg in die Elbe. — Ulster, Seitenfluß des Main.
- 3. Glas — Glan, ein Nebenfluß des Rhein.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das dritte und vierte Quartal 1876.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärtig, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die Rgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mkt. 50 Pfg., viertelj. 1 Mkt. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mkt. 90 Pfg., viertelj. 1 Mkt. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Contenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

Siehe eine Beilage.



Beilage zu Nr. 75 des „Enzhäler.“

Samstag, den 24. Juni 1876.

Privatnachrichten.

Cement.

Hiedurch bringe ich zur Kenntniss, daß mir die Herren **Geb. Leube** in **Ulm** den Alleinverkauf ihres **Roman-Cement's** für hier übertragen haben und ich von jetzt ab beständig Lager darin halte. Ich empfehle dieses anerkannt vorzügliche Fabrikat zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster Berechnung.

Pforzheim, 29. April 1876.

W. Ungerer,
Badeeinfabrik.

Neuenbürg.

Eine Auswahl fertig ausgemauerter

Herde

von vorzüglicher Konstruktion für Holz- und Steinkohlenbrand gebe ich zu billigstem Preise ab.

Theodor Weiss.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern von Stadt und Land beehre ich mich hiedurch anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Schwiegervaters, **I. G. Koch**, am Marktplat dahier zur Weiterführung unter meinem eigenen Namen übernommen habe.

Mit dem eifrigen Bestreben meine geehrten Abnehmer durch fernere Lieferung wirklich guter Waare, sowie durch Berechnung billiger Preise jederzeit auf's beste zu bedienen, bitte ich alle bisherigen Kunden des Hauses, das demselben geschenkte Vertrauen ihm auch in Zukunft bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Hummel.

Pforzheim.

Schuhe, Stiefel

und

Pantoffel

in allen Sorten und jeder Grösse,

sowie

Kinder-Stiefel jeder Art

findet man stets in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen in dem weltberühmten

Mainzer Schuhwaaren-Lager

von

Martin Willstädt & Co.

Kronenstrasse vis-à-vis der Restauration Büxenstein.

Der

Auflage
4500.

Pforzheimer Beobachter

Auflage
4500.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 10 Pf. per Zeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.

Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt
pr. Pfd. à M. 1. und M. 1 20 S

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Eine Vegetabilienhandlung sucht hier und in der Umgegend

Personen,

die geneigt wären, Arzneipflanzen z. B. Fingerhut zu sammeln und u. U. auch einzukaufen.

Die nöthige Auskunft über Behandlungsweise und Preise derselben wird gerne ertheilt und wollen ges. Anfragen möglichst bald unter Chiffre „Ebingen“ schriftlich gerichtet werden an die Expedition d. Bl.

Calmbach.

Ein paar gut erhaltene gebrauchte

Chaisen-Geschirr,

sowie ein älteres einspänniges hat billigt zu verkaufen

Sattler Frey.



Eine

Dachshündin,

einjährig, schwarz mit gelben Extremitäten. Schön gezeichnet, verkauft

Forstwart Söhler
in Herrenalb.

Von Birkenfeld bis zum dortigen Bahnhofs ging eine

Fahne

verloren. Der redliche Finder wird gebeten, diese in Neuenbürg in der Holzäpfel'schen Brauerei gegen Belohnung abzugeben.



Nächsten Donnerstag bringen wir wieder

Vieh

nach Birkenfeld.

Gebüder Kahn.

Neuenbürg.

Im Weiß- & Kleidernähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Justine Weißert.

Wohnung bei Hrn. Otto Luz, Schreiner.

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Zeichnungen glücklich Geheilten verheiratheten Auszug aus Dr. Alry's Naturheilmethode. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des Austr., ca. 500 Seiten starken Originals des (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke

Statsformulare

für das Armenwesen empfiehlt

Jak. Mech.

L a n g e n b r a n d.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns auf nächsten Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Juni in unser Haus, das **Gasthaus zum Löwen** auf's freundlichste einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche gelten lassen zu wollen.

Jakob Dittus, Löwenwirth hier,
Stieffohn des Gemeindepflegers Dittus aus Maisenbach.
Katharine Baumüller hier.

P f o r z h e i m.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich nunmehr im Hause des Herrn Tapetenhändlers **Wolf**, Terrennerstraße, (am Mühlbach.)

Albert Partik,
Batharzt Werner's Nachfolger.

Zum Abonnement empfohlen:

„Neues Berliner Tageblatt“

mit seinen drei Gratis-Beilagen:
Berl. fliegende Blätter, Vereinsfreund, Berl. Gartenlaube.
Reichhaltigste, übersichtlichste und billigste Zeitung der Residenz.

In sechs Monaten über 15000 Abonnenten!

Zum Preise von nur 5 Mk für 3 Monate, 3 Mk 40 S für den zweiten und dritten Quartalsmonat und 1 Mk 70 S für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen täglich entgegen.

Die photographische Kunstakademie

J. Bleibel in Stuttgart,

im römischen Kaiser, Ecke der Königs-, Marien- & Rothebühlstraße, liefert stets gleichmäßig ein ebenso kunstgerecht aufgefasstes und belichtetes, als in technischer Beziehung vollendetes Bild jeden Formates.

Neue illustrierte Jugend- und Volksbibliothek:

in Heften à 20 S.

Der deutsch-französische Krieg.
Bilder aus dem Leben der Säugethiere.
Die Civilehe.

Das Heilige Land I. u. II.
Die Kindersterblichkeit.
Die sittlich-religiöse Bedeutung der socialen Frage.
Martin Luther u. Franz von Sickingen.
Die Hefte sind einzeln à 20 S zu haben bei

Jak. Mech.

Der abenteuerliche Simplicius Simplicissimus.

Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege. Nach Christoffel von Grimmelshausen frei bearbeitet von Elard Hugo Meyer. 3. Auflage.

Zu haben bei **Jak. Mech.**

Kronik.

Württemberg.

Die Personenpost zwischen Heimsheim und Leonberg wird am 30. Juni d. J. letztmals ausgeführt; dagegen findet vom 1. Juli d. J. an eine weitere (zweite) tägliche Personenpostfahrt zwischen Heimsheim und Weil der Stadt über Merklingen mit folgenden Kurszeiten statt:

aus Heimsheim 6.⁵⁰ Morg.,
in Weil d. St. 8. Vorm.

(zum Anschluß an die ersten Bahnzüge nach Stuttgart und Calw),
aus Weil d. St. 9.¹⁵ Vorm.

(nach Ankunft der zuvor genannten Bahnzüge),
in Heimsheim 10.²⁵ Vorm.

Folgende Post-Portozeichen der Gulden-Währung, welche seither zur Frantirung von Postsendungen noch verwendet werden durften, werden von jetzt ab an das Publikum nicht mehr verkauft und dürfen vom 1. Juli d. J. an zur Portoentrichtung nicht mehr benützt werden: die Freimarken zu 7 und 14 Kreuzer, die Postanweisungsumschläge zu 7 Kreuzer, die Postanweisungskarten zu 7 und 14 Kreuzer. Was sich von diesen Portozeichen nach dem 1. Juli d. J. noch in den Händen des Publikums befindet, wird von den Postanstalten in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Portozeichen der neuen Währung umgetauscht.

Marbach, 20. Juni. In der Kammer ist eine Anfrage und ein Antrag wegen Ausdehnung des Betriebs von Eichenschälwäldungen mit 15jährigem Umtrieb angekündigt. Dieses Thema wird wie hier an vielen Orten unseres Landes das Interesse der Rothgerber sehr angeregt haben, da diese bei den hohen Preisen, die sie bei den vielen Bezügen von Rinden aus Elfaß, Frankreich etc. zu entrichten haben, sehr wünschen müssen, daß der Staat und die in größerem Waldbesitz befindlichen Korporationen von Schälwäldungen diesen die Aufmerksamkeit mehr als bisher zuwenden, auch die einschlagenden Wünsche in thunlichster Weise berücksichtigen möchten.

Viberaach, 15. Juni. Gestern ging auf dem hiesigen Viehmarke der Handel gut; die Preise stiegen. Auf dem Schweinemarkte zeigte sich ebenfalls große Kauflust bei hohen Preisen. Dagegen wollte der Handel auf dem gestern dahier abgehaltenen Pferdemarkte nicht recht gehen und es wurden wenige Käufe abgeschlossen. Auf dem Viktualienmarke hohe Preise.

Herrnalsb, 19. Juni. Die heutige 2. Kurliste nennt weitere 74 Kurgäste und Familienpartieen.